

Blechnapf frigt«, B. Kellermann »Lied der Freundschaft«, G. v. Le Fort »Der Papst aus dem Ghetto«, E. Nordström »Frau Kajsa«. — Die Anteilnahme am zeitgeschichtlichen Geschehen und Werden findet ihren Ausdruck in der Übertragung des grundlegenden Werkes von Ernst Friedl »Nationalpolitische Erziehung«. — Der deutsche Verlagsbuchhandel hat zwar nur eine kleine Zahl polnischer Werke in Übersetzung aufgenommen (5), ist jedoch in der Auswahl charakteristischer Erscheinungen gut beraten gewesen.

Trotz der durch bolschewistische Einflüsse immer stärker werdenden Orientierung des geistigen Lebens der Tschecho-Slowakei nach Rußland behauptet Deutschland mit 136 Erscheinungen noch immer die zweite Stelle am tschechischen Übersetzungsmarkt, während das russische Schrifttum mit rund 80 Nummern erst den vierten Platz einnimmt. Den Vorrang hat natürlich auch hier die englisch-amerikanische Literatur (rund 170); die französische steht mit etwa 100 zwischen der deutschen und der russischen. — Den größten Teil der Übersetzungen aus dem Deutschen bilden die belletristischen Werke (75); im übrigen ist, da die wissenschaftliche Literatur im Original gelesen wird, nur noch für religiöse und politische Schriften ein ausgesprochenes Interesse wahrnehmbar. Die in früheren Jahren sehr bevorzugten Detektiv- und Abenteuererzählungen sowie die leichten Frauenromane treten diesmal etwas zurück; aus der neuen Erzählungsliteratur sind anzuführen: »Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach«, R. F. Boree »Vor und der September«, B. Brehm »Weder Kaiser noch König«, G. Hesse »Siddhartha« und Johannes Linke »Ein Jahr rollt übers Gebirg«. Aus der älteren Epik wurden Bürgers »Münchhausen«, Chamisso's »Peter Schlemihl« und Kleists »Marquise von D.« gewählt, aus der neuen Lyrik zwei kleine Sammlungen von Rilke und Stefan George. — Von den deutschen Übersetzungen aus dem Tschechischen (rund 20) ist der überwiegende Teil in österreichischen und tschechischen Verlagen erschienen; der reichsdeutsche Verlag hat nur einige wenige, jedoch bedeutende Werke herausgebracht.

Obwohl die Buchproduktion Ungarns im Berichtsjahr ein leichtes Ansteigen auf 3392 Erscheinungen und 570 Übersetzungen zeigte, blieben die Übersetzungen aus dem Deutschen mit 116 Werken um 30 Einheiten gegen das Vorjahr zurück. Abgesehen von mehreren religiösen Schriften treten die wissenschaftlichen Gebiete völlig in den Hintergrund zugunsten der Schönen Literatur, die 92 Werke aufweist und ebenso wie diejenige englisch-amerikanischen Ursprungs im wesentlichen dem leichten Unterhaltungsschrifttum — Abenteuer-, Kriminalgeschichten und Frauenromanen — dient. Von bekannten Werken seien angeführt: Bruno Brehm »Apis und Este« und »Das war das Ende«, Hans Fallada »Altes Herz geht auf die Reise« und »Märchen vom Stadtschreiber, der aufs Land flog«, R. H. Baggerl »Das Jahr des Herrn« und »Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach«. — Die Beschäftigung Deutschlands mit der modernen ungarischen Epik kommt in der Übertragung von mehreren umfangreichen Romanen und einer Novellenammlung zum Ausdruck; im ganzen wurden etwa 20 Werke übernommen.

Wenn die deutsche Kulturwerbung in Rumänien nach manchen Rückschlägen allmählich an Boden gewonnen hat, so ist der Übersetzungsmarkt von einem sich anbahnenden Wandel zugunsten Deutschlands vorläufig noch völlig unberührt; hier herrschen noch unbedingt die Bücher französischer und englischer Herkunft: die 30 Übersetzungen deutschen Ursprungs betragen noch nicht einmal die Hälfte der französischen (68) und kaum zwei Drittel der englischen (48). Das gesamte rumänische Übersetzungsgut ist zum größten Teil der Schönen Literatur entnommen, und so ist auch bei den Übertragungen aus dem Deutschen der Anteil der übrigen Gebiete kaum nennenswert (7); er enthält jedoch zwei wertvolle philosophische Beiträge mit Kants Abhandlung »Von der Form und den Prinzipien der sinnlichen und intelligiblen Welt« und einer Sammlung von Schopenhauers Gedanken über Leben, Liebe und Tod. — Die 23 belletristischen Erscheinungen lassen jede Beziehung zum deutschen zeitgenössischen Schaffen vermissen; sie bringen im wesentlichen

leichte Unterhaltungsschriften und kleine Auszüge und Novellen weniger bekannter Verfasser. Aus der klassischen Dichtung sind Schillers »Tell«, Goethes Gedichte und sein »Faust« anzuführen.

Auch Bulgarien zeigt im Übersetzungswesen keine Berücksichtigung des deutschen Gegenwartsschrifttums, doch tritt hier infolge der zunehmenden Kenntnis der deutschen Sprache in immer stärkerem Maß das Originalwerk als Vermittler deutschen Wesens auf. Trotzdem steht jedoch das deutsche Schrifttum an erster Stelle auf dem Übersetzungsmarkt, während vor dem Weltkrieg hauptsächlich aus dem russischen geschöpft wurde. Ob der seit einigen Jahren zu beobachtende Rückgang in der bulgarischen Buchproduktion auch im Berichtsjahr angehalten hat, ließ sich nicht feststellen, da die entsprechenden Zahlen noch nicht vorlagen. Die Übersetzungstätigkeit im allgemeinen war jedenfalls von dem Sinken der Produktion nicht beeinflusst, sondern zeigte ein Ansteigen, das auch den Übersetzungen aus dem Deutschen zugute gekommen ist, die sich von 27 auf 53 erhöht haben. Der Hauptanteil entfällt auch hier auf die Schöne Literatur (32), die mit 20 Einzelausgaben Grimmscher Märchen im wesentlichen dem Jugendschrifttum gewidmet ist. Die Auswahl der übrigen Werke ist unbedeutend, dagegen bildete das Deutsche für einige wertvolle nordische Autoren (H. Chr. Andersen, S. Lagerlöf, A. Munthe) die Vermittlersprache. — Von den wissenschaftlichen Fächern wurde allein die Medizin in stärkerem Maß berücksichtigt; aus der Reihe der neun Veröffentlichungen sei das große »Lehrbuch der speziellen Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten« von Strümpell-Seyfarth genannt. — Aus dem Bulgarischen ins Deutsche wurde ein Sammelband »Neue bulgarische Erzähler« übersetzt.

Nach dem »unvergleichlichen Siegeszug«, den die deutsche Sprache in Griechenland angetreten hat, ist natürlich auch das Interesse für das deutsche Schrifttum groß — der Erfolg der beiden deutschen Buchausstellungen in Saloniki und Athen im Herbst 1936 brachte dies deutlich zum Ausdruck. In der Übersetzungstätigkeit läßt sich diese Teilnahme freilich noch nicht erkennen, denn das griechische Übersetzungswesen ist an sich sehr begrenzt, da einer lebhafteren Entwicklung eine innere Schwierigkeit, der bisher unentschiedene Sprachenkampf entgegensteht, der um die Geltung der Volks- oder Umgangssprache als Schriftsprache ausgefochten wird. So betrug die Gesamtzahl der Übersetzungen im Berichtsjahr bei einer Buchproduktion von rund 530 Einheiten nur etwa 20 Erscheinungen, von denen 8 deutscher Herkunft waren. Unter ihnen beanspruchen besondere Beachtung die Arbeit von Eduard Spranger über »Goethes Weltanschauung«, eine umfassende Sammlung von Goethes Lyrik und eine Anthologie mit ausgewählten Dichtungen von Goethe, Schiller, Lenau und Heine. — Aus der neugriechischen Literatur wurde ein Werk ins Deutsche übertragen.

Wie in Griechenland, so steht auch in Albanien, das durchaus als literarisches Neuland zu bezeichnen ist, dem Ausbau des Übersetzungswesens die Sprachenfrage hemmend im Wege, da die albanische Sprache sich noch in der Entwicklung zu einer einheitlichen Schriftsprache befindet. Die einheimische Buchproduktion, über deren Höhe keine Angaben erreichbar waren, ist auch aus wirtschaftlichen Gründen sehr gering, sodaß die westlichen Literaturen fast ausschließlich in den Originalsprachen Eingang finden. In albanischer Übersetzung liegen in diesem Jahr zwei deutsche Werke vor: Goethes »Hermann und Dorothea« und ein Lehrbuch der Arithmetik; aus früheren Jahren sind einige Dramen Schillers (»Wilhelm Tell«, »Jungfrau von Orleans« und »Maria Stuart«), Goethes »Werther« und Webers »Dreizehnlinden« anzuführen.

Da die vom »Verband der Buchhändlerorganisationen des Königreichs Jugoslawien« herausgegebene »Jugoslawische Bibliographie« seit Herbst 1935 ihr Erscheinen vorläufig eingestellt hat, konnten die Zahlen für die Buchproduktion Südslawiens in den Jahren 1935 und 1936 nicht ermittelt werden. Die durchschnittliche Höhe dürfte etwa 4000 betragen, von denen rund 10%, also etwa 400—450 auf Übersetzungen entfallen. Die für 1936 gewonnene Zahl von 23 Übertragungen deutscher Herkunft erscheint im Verhältnis hierzu sehr niedrig und stellt wohl